Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 46 (1913)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XLVI. Jahrgang **Nr. 24.** Bern, 14. Juni 1913

Berner Schulblatt

Organ der fortschrittlich gesinnten bernischen Lehrerschaft

Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark

Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Redaktor für das Hauptblatt: Oberlehrer **Samuel Jost** in Matten bei Interlaken.

Chefredaktor für die „Schulpraxis“: Schulvorsteher **G. Rothen**, Oberer Beaumontweg 2, Bern.
Mitredaktor: Schulinspektor **E. Kasser**, Bubenbergstr. 5, Bern.

Abonnementspreis für die Schweiz: Jährlich Fr. 5.20; halbjährlich Fr. 2.70. **Einrückungsgebühr:** Die durchgehende Petitzeile oder deren Raum 30 Rp. (30 Pfg.). Bei Wiederholungen grosser Rabatt. **Sekretariat, Kassieramt** und **Inseratenwesen:** *P. A. Schmid*, Sek.-Lehrer in Bern. **Bestellungen:** Bei dem Kassier oder der Exp. in Bern, sowie bei allen Postämtern.

Inhalt: Der Friede. — Der schweizerische Bund für Naturschutz. — Arbeitsprogramm des B. L. V. 1913/1914. — Witwen- und Waisenkasse der Mittellehrer. — Die Sektion Niedersimmental des B. L. V. — Krankenversicherung. — Sektion Bern-Stadt des B. L. V. — Sunneschyn. — Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen. — Spiez. — Schweizerischer Lehrerverein.

Der Friede.

Wann kommt der Friede in die Welt,
Von dem die Völker lang geträumt?
Wann bauen wir das Laubgezelt
Dem Retter, der so lang gesäumt?

Aus tausend Domen steigt empor
Das Lied der Liebe, reich und rein;
Doch ach, es hallt, ein dumpfer Chor,
Kartaunendonner fern darein.

Ein Feuer härtet Kreuz und Pfeil,
Das Schwert zum schweren Waffengang;
Zu einem Gott flehn wir um Heil
Und um der Brüder Untergang.

Wir graben Gräber tief und weit,
Der Völker Blüte sinkt hinein.
Von schönem Tod, von gutem Streit
Lügt prahlend mancher kalte Stein.

Wo schläft der Mann, wo schläft der Held,
Der mit des Siegers Flammenschwert
Den tausendköpf'gen Drachen fällt,
Der sich von Blut und Tränen nährt?

Wann trägst du, Göttin wunderbar,
Dein hehres Antlitz unverhüllt?
Wann kommt, wann kommt das grosse Jahr,
Das aller Edlen Traum erfüllt?

Alfred Huggenberger: Die Stille der Felder.

Der schweizerische Bund für Naturschutz.

(Schluss.)

Im Sinne des Pflanzenschutzes arbeitet auch der schweizerische Forstverein. Er hat aus eigenen Mitteln drei Urwaldreservationen erworben, in Oberschattigen bei Altdorf, in Scattlé bei Brigels und in Thurau bei Wil. Dabei wurde unsern wichtigsten Waldformationen, dem gemischten, dem Fichten- und dem Auenwald Rechnung getragen. Einzelbäume, die sich durch Grösse und hohes Alter auszeichnen, verdienen gewiss ganz besondern Schutz. Die Erwerbung der grossen Linden ob Iseltwald durch die Bezirksgruppe Engeres Oberland des bernischen Vereins für Heimatschutz und die Sicherung der weitbekannten Schwangieiche bei Wyssbach, die Ch. Meyer in Zollikofen in verdankenswerter Weise dem Staate Bern schenkte, muss jeden Naturfreund mit Gefühlen des Dankes erfüllen.

Zu einem vollständigen Landschaftsbild gehört auch die Tierwelt. Der schweizerische Bund für Naturschutz darf ihr seine Fürsorge nicht entziehen. Bereits ist es ihm gelungen, verschiedene ornithologische Reservate zu sichern. Als solches kann heute die St. Petersinsel mit dem Heidenweg betrachtet werden, da sie laut Beschluss des bernischen Regierungsrates vom 6. August 1912 als Bannbezirk erklärt worden ist. Dadurch wurden unsern bedrängten Sumpf- und Wasservögeln an den Ufern des Bielersees, deren Zahl von Jahr zu Jahr bedenklich abnahm, vorzügliche Brut- und Niststätten gesichert. Eine ähnliche Reservation dürfte nach seit längerer Zeit gepflogenen Unterhandlungen die Ufenau im Zürichsee werden. Nicht weniger als drei ornithologische Schutzgebiete sind in der Umgebung der Stadt Basel gesichert worden. Sie liegen bei St. Jakob an der Birs, in den Langen Erlen an der Birsig und an der Rheinhalde. Den Bemühungen der schweizerischen Naturschutzkommission um die Errichtung eines ornithologischen Reservates im Wauwiler Moos konnte die Luzerner Regierung nicht entsprechen, da die Entsumpfungsarbeiten in genannter Gegend schon zu weit fortgeschritten waren. Dagegen sicherte sie den berühmten Reiherbrutplatz Hitzelnberg bei Schötz. Die Solothurner Regierung verbot den Abschuss und die Beraubung der Brutstätten aller Vogelarten im Gebiet der Balmfluh östlich vom Weissenstein, wodurch ein weiteres wertvolles Schutzgebiet gesichert war. Solche Reservationen werden gelegentlich auch durch Privatpersonen und Vereine ins Leben gerufen. So ist das ornithologische Reservat Koserrain bei Burgdorf eine Gründung der schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, und das zoologische Reservat Scaläratobel eine solche des Stadtvereins Chur.

Die Vögel genossen von jeher die besondere Gunst aller jener Kreise, die sich um den Schutz der Natur bemühen. Gerade darin liegt die Gefahr,

dass schutzbedürftige Arten anderer Klassen unseres Tierreiches leicht übersehen und dem völligen Untergange preisgegeben werden. So nimmt die Zahl der grossen und farbenreichen Schmetterlinge infolge der Sammelwut und des Handels zusehends ab. Viele Sänger und Fische leiden noch unter der Unzulänglichkeit unserer Verordnungen über Jagd und Fischerei. Auf diesem Gebiet wird der schweizerische Bund für Naturschutz noch auf Jahre hinaus mühevolle, aber dankbare Arbeit finden.

Die Perle aller unserer Reservationen ist selbstverständlich der schweizerische Nationalpark im Engadin. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in die umfangreichen Verhandlungen, die notwendig waren, um schliesslich mit Bundeshilfe das schöne Projekt zu realisieren. Das Val Cluozza ist der Mittelpunkt des schweizerischen Nationalparkes. Nachbargebiete sollen noch angegliedert werden. Die vorgesehene wissenschaftliche Untersuchung und systematische Beobachtung der Flora und der Fauna dieser interessanten Hochgebirgslandschaft wird gewiss wertvolle Resultate zeitigen.

Der schweizerische Bund für Naturschutz zählt schon heute über 20,000 Mitglieder. Zahlreiche Sektionen entfalten landauf, landab eine segensreiche Tätigkeit. Allein Verständnis und Freude an den Naturschutzbestrebungen müssen im Volke noch tiefere Wurzeln fassen. Mit sicherem Erfolg kann dieses Ziel nur auf dem Wege der Jugenderziehung erreicht werden. In der Erkenntnis dieser Tatsache ist die Naturschutzkommission ernstlich bemüht, Lehrerschaft und Schule für die Idee des Naturschutzes zu gewinnen. Der bemerkenswerte Vortrag, durch welchen Dr. P. Sarasin den Schweizerischen Lehrerverein anlässlich seiner Jahresversammlung in Murten erfreute, hat schon zahlreiche Pädagogen zu energischer Mitarbeit begeistert. Ihre Zahl wird sich mehren, sobald dem pädagogischen Naturschutz klare Wege gewiesen sind. Heute stehen wir noch auf dem Boden des Versuches. Die untere Realschule in Basel hat am 31. Mai 1912 einen ersten Naturschutztag veranstaltet. Mancher Kollege wird versuchen, seine Schülerreisen und Schülerwanderungen in den Dienst der Natur- und zugleich der Heimatschutzbewegung zu stellen. Schulgarten und Aquarium werden nicht unwesentlich zur Förderung des botanischen und zoologischen Naturschutzes beitragen; denn sie bieten dem Schüler Gelegenheit, sich auf dem Wege der Mitarbeit, der Beobachtung und des Miterlebens ethische Wertbegriffe von seinen Schützlingen zu gewinnen. Selbst Lehrverfahren und Stoffauswahl in den einschlägigen Fächern dürften im Interesse der Naturschutzbewegung wesentliche Umgestaltungen erfahren. Mit all diesen Fragen wird sich die Lehrerschaft noch zu befassen haben. Sie wird es mit Freuden tun; denn in der Pflege des Natur- und des Heimatschutzes steckt ein wertvolles Erziehungsmittel, dem wir im Interesse der Erziehung und des Unterrichtes heute praktische Form verschaffen müssen. —n.

Schulnachrichten.

Arbeitsprogramm des B. L. V. 1913/1914. (Korr.) Die Antwort, die auf unsere Bemerkungen zum Arbeitsprogramm erfolgte, befriedigt uns nicht. Die Naturalienfrage ist tatsächlich vom Arbeitsprogramm verschwunden; denn sie bildet kein eigentliches Diskussionsthema in den Sektionen. Wenn auch der Kantonalvorstand sich häufig mit der Angelegenheit beschäftigen muss, so betrifft das nur einzelne Fälle, und die daraus hervorgehenden Erfolge sind nur Tropfen auf den heissen Stein. Ist eine das Ganze umfassende Massnahme nicht nötig, zu welchem Zwecke macht man denn so hohe Auslagen für die Broschüre und gibt sie jedem Vereinsmitglied in die Hand? Wenn gesagt wird, man müsse vorerst studieren, welchen Eindruck die Broschüre auf die Behörden, die öffentliche Meinung, die Presse mache, so liegt in diesem Umstande der beste Beweis dafür, dass auch der Bernische Lehrerverein, den die Sache gewiss am tiefsten berührt, verhandle und prüfe, damit er bereit sei, seine Rechte kräftig zu verteidigen. Wir fürchten nicht, dass die Eingabe auf die Seite gelegt werde; denn selbst der Jahresbericht der Unterrichtsdirektion sagt, dass uns endlich unser gutes Recht werden soll. Für die Ausführung gesetzlich festgelegter Bestimmungen zu kämpfen, ist die Zeit immer da. Nach der Art der Entstehung zu schliessen, muss der Inhalt der Broschüre wahr sein; daran kann niemand rütteln, hat doch der Kantonalvorstand sie selbst einer gründlichen Durchsicht unterzogen. Wir können mit Tatsachen beweisen, dass der behördlichen Umfrage nicht der gleiche Wert wie der Broschüre beigelegt werden kann, weil es doch für viele ein grosser Unterschied ist, ob sie einem Beamten des Vereins oder den Behörden Angaben zu machen haben. — Eine sofortige Eingabe und nicht ein zähes und ausdauerndes Zuwarten ist das einzig Richtige. Wie die Unterrichtsdirektion durch eine Ordonnanz dem alten Schlendrian in der Schulzimmerreinigung ein Ende machte, so kann zu der vollwertigen Ausrichtung der Naturalien nur ein Dekret des Grossen Rates verhelfen. — Mit mehr Betriebsamkeit sollten wir in dieser wichtigen Frage vorgehen. Aus welchem Grunde sind wir Volkserzieher im Vergleich zu andern Berufsklassen so schlecht besoldet? Weil wir vor lauter Bedenken nicht wagen, einen energischen Schritt zu tun. Aber wir gehörten von jeher zu den Zahmen, daher auch zu den Leidenden und wenig Erfolgreichen.

Witwen- und Waisenkasse der Mittellehrer. Im Bericht der Stellvertretungskasse bernischer Mittellehrer in letzter Nummer steht der Passus: „Die jüngere Schwester der Stellvertretungskasse, die im Entstehen begriffene Witwen- und Waisenkasse, kämpft ihre Kinderkrankheiten durch. Ihr, die momentan noch nicht sicher fundiert und daher auch nicht leistungsfähig ist, mit Rat und Tat in wirksamer Weise beizustehen, wäre eine schöne Aufgabe für den B. M. V.“ In diesen rasch hingeworfenen Worten liegt ein Misstrauensvotum ausgesprochen, das der B. M. V. und seine frühere wie heutige Leitung in keiner Weise verdient. Denn gerade der Mittellehrerverein und nur er hat von jeher, schon lange Jahre sind's, treu und emsig an der Gründung dieser so notwendigen Kasse gearbeitet. Auf seine Initiative hin ist schon vor mehr als sechs Jahren eine erste Kommission zur nähern Orientierung und Beratung des einzuschlagenden Weges ernannt worden, und als man darüber einig war, in vorderster Linie müsse es sich um die Einrichtung einer Witwen- und Waisenkasse handeln, erfolgte sogleich die Konstituierung der jetzt noch bestehenden und unverdrossen amtenden technischen Kommission mit den Herren Prof. Dr. Graf und Dr. Renfer

an der Spitze. Und es ist seit 1909 auch keine Delegiertenversammlung vorübergegangen, ohne dass die Frage nicht berührt oder besprochen worden wäre. Hauptversammlung vom 28. August 1909, Traktandum 3: Die Vorarbeiten für die Pensions-, Witwen- und Waisenkasse; Referent: Prof. Dr. Graf. Delegiertenversammlung vom 3. Juli 1910, Traktandum 4: Versicherungsangelegenheit; Referent: Prof. Dr. Graf. Delegiertenversammlung vom 29. April 1911, Traktandum 5: Versicherungsfrage; gleicher Referent. In den beiden Delegiertenversammlungen der Jahre 1912 und 1913 hat dann Herr Dr. Renfer die Lehrerschaft auf dem Laufenden gehalten und die Mitteilung gemacht, dass die Kasse marschiere, wenn auch langsam; die Sammlung und Anlage eines Gründungsfonds sei eine ziemlich schwierige und unliebsame Arbeit; ein Statutenentwurf solle folgen. Weder die Kommission noch die Organe des Mittellehrervereins verdienen die zarten Andeutungen im Bericht der Stellvertretungskasse. Mit Rat und Tat hat der Mittellehrervein seit langem in wirksamer Weise am Zustandekommen des Werkes gearbeitet, und diese Aufgabe stellte er sich schon in den Statuten des Jahres 1909, wo in § 1, lit. *a*, die Gründung einer Alters-, Witwen- und Waisenkasse vorgesehen ist. An der Spitze der Stellvertretungskasse muss man es ferner auch wissen, dass die diesjährige Delegiertenversammlung des Vereins dem Witwen- und Waisenfonds fast den ganzen Überschuss der letzten Jahresrechnung, Fr. 400, zugewiesen hat! Wenn sich die endgültige Einrichtung der Kasse verzögert, so ist daran hauptsächlich die grosse Gleichgültigkeit mancher Mittellehrer, besonders der jüngern, schuld, wie leider festgestellt werden musste. N. S.

Die Sektion Niedersimmental des B. L. V. kam am letzten Samstag im Mai im Sekundarschulhaus in Erlenbach zu ihrer Frühlingssitzung zusammen. Eine schöne Zahl von Lehrerinnen und Lehrern hatte der Einladung des Vorstandes Folge geleistet. Zu bedauern ist nur, dass die Schulkommissionen unseres Amtes nicht zahlreicher vertreten waren; denn der Vortrag des Herrn Dr. Willener, Arzt in Erlenbach, über „Schulzimmerhygiene“ hat allen Anwesenden in dieser Frage reiche Belehrung und viel des Interessanten geboten. Schade, dass gerade diejenigen Gemeinden nicht vertreten waren, in denen die Schulzimmer auch den allereinfachsten hygienischen Anforderungen nicht Genüge leisten; vielleicht wäre man gewissen Orts endlich doch nach Anhörung des vorzüglichen Referates zur Einsicht gekommen, dass es allerhöchste Zeit ist, wenigstens auf diesem Gebiete des Schulwesens eine etwas schnellere Gangart einzuschlagen; vielleicht hätte man sich verschiedenen Orts daran erinnert, dass der rechte Berner wohl sagt: „Nume nid gsprängt!“, sogleich jedoch unter etwas verstärkter Betonung hinzufügt: „Aber geng e chlei hü!“

Herr Dr. Willener gab der Versammlung in seinem Vortrage ein Bild vom hygienischen Schulzimmer und unterwarf dabei einer eingehenden Betrachtung die Grösse des Schulzimmers, die Schulzimmerböden, die er zum Wichtigsten im Schullokal zählt, die Beleuchtung und die Lüftung. An einer spätern Konferenz wird der Vortragende noch sprechen über Heizung und Schulbänke. Am Schlusse seiner Ausführungen ermahnte der Referent die Lehrerschaft, die Kinder zu hygienischen Gewohnheiten zu erziehen, damit später Eltern aus ihnen werden, die im Leben für hygienische Forderungen mehr Verständnis haben; er mahnte, jede Gelegenheit zu benutzen, um für hygienische Verbesserungen zu wirken. Wenn wir Lehrer so arbeiten, dann sind wir Förderer der gesamten Volksgesundheitspflege, der Kraft und Gesundheit unserer Nation. — Der Vortrag wurde wärmstens verdankt.

Anschliessend daran machte Fräulein Abbühl in Bächlen die Anwesenden bekannt mit den im Laufe eines Jahres in ihrer Klasse gesammelten Erfahrungen in der Schultafelfrage. Sie gibt der sogenannten Schambonytafel gegenüber der Schreibtafel von Seminarlehrer Moser den Vorzug, da letztere trotz einiger Vorteile betreffend Haltbarkeit und Abwischbarkeit noch zu wünschen lässt.

Zum Schlusse referierte Herr Lehrer Sauser in Spiez über die Revision der Mittelklassen-Lesebücher. Der Referent hält die gegenwärtigen bernischen Lesebücher der Mittelstufe für ungenügend. Er legte der Versammlung einen mit zahlreichen Wünschen versehenen Wunschzettel vor, der jedoch erst an der nächsten Konferenz in Diemtigen diskutiert werden kann, da die Zeit allzu sehr vorgeschritten war. —f—.

Krankenversicherung. (Korr.) In der letzten Nummer des „Korrespondenzblattes der Krankenkasse für den Kanton Bern“ ist ein Artikel erschienen, der unter den Mitgliedern des B. L. V. im gegenwärtigen Augenblick, da uns die Frage der Krankenversicherung stark beschäftigt, gewiss reges und allseitiges Interesse finden wird. Nachstehend folgen die Hauptstellen der überzeugenden Ausführungen:

„Laut einem im Korrespondenzblatt vom 1. Mai erschienenen Bericht über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 19. April „wiesen einzelne Redner auf die Tatsache hin, dass andere Krankenkassen, wie z. B. die Helvetia und diejenigen von Worb und Interlaken, billigere Ansätze haben“ als die Krankenkasse für den Kanton Bern. Wie weit diese Vergleichung mit den Krankenkassen Worb und Interlaken der Wirklichkeit entspricht, können wir momentan nicht beurteilen; dagegen wissen wir, dass die Helvetia nicht billigere, sondern wesentlich höhere Ansätze hat als die kantonale Krankenkasse. Für die Vergleichung benützen wir eine Einladung „an die verehrlichen Einwohner des Nordquartiers Bern“ auf Samstag den 2. und Sonntag den 3. November 1912.

Zur besseren Orientierung sei vorausgeschickt, dass bei der Helvetia alle Mitglieder der nämlichen Versicherungskategorie gleich hohe Monatsbeiträge entrichten, während in der Krankenkasse für den Kanton Bern die Beiträge in der Weise nach dem Eintrittsalter abgestuft sind, dass jung eintretende Mitglieder lebenslänglich kleinere Einzahlungen zu leisten haben als solche, die erst in späteren Jahren eintreten, wogegen die Helvetia je nach dem Eintrittsalter Eintrittsgelder von *1* bis *10* Franken verlangt, während bei der kantonalen Krankenkasse jedes Mitglied ohne Ausnahme nur einen Franken bezahlt.

Eine Zusammenstellung der Monatsbeiträge der beiden Kassen ergibt nun folgendes Bild:

Tägliche Krankengelder	**Monats-Beiträge**			
	Helvetia (Für alle Mitglieder)	**Kantonale Krankenkasse** Eintrittsalter in Jahren		
		15—25	26—35	35—40
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. —	1. 10	0. 70	0. 80	0. 90
2. —	2. 20	1. 70	2. —	2. 30
3. —	3. 30	2. 40	2. 70	3. —

Daraus geht doch, wenn man überhaupt bei einer Versicherung auf Gegenseitigkeit davon reden will, welche Gesellschaft billigere Ansätze habe, mit aller Deutlichkeit hervor, dass die Ansätze der Helvetia wesentlich höher sind.

Dazu kommt der Umstand, dass die Helvetia das Krankengeld nur für 200 Tage auszahlt, während die kantonale Krankenkasse *365* ganze und dazu *730* halbe Krankengelder ausrichtet. Allerdings gibt die Helvetia einen „Sterbebeitrag“ von Fr. 100, während die kantonale Krankenkasse einen Beitrag an die Bestattungskosten von nur Fr. 25 auszahlt; allein dies wiegt den grossen Unterschied bei den Mitgliederbeiträgen und der Unterstützungsdauer bei weitem nicht auf.“

Auf dem Gebiet der Krankenversicherung sollte der Wettbewerb ein reeller sein und bleiben. Wer Propaganda treibt mit „billigeren Ansätzen“, während das Gegenteil wahr ist, hat es auf eine Irreführung des Publikums abgesehen. Der gesunde Sinn der Bevölkerung hat aber noch immer über die Täuschung das strafende Urteil gesprochen. Die Anpreisungen sollen den Tatsachen entsprechen. Zur bessern Orientierung wäre es daher nur zu wünschen, wenn neben den oben erwähnten Krankenkassen von Worb und Interlaken noch andere sich über die Pflichten und Rechte der bei ihnen Versicherten öffentlich äussern würden; denn sie werden, dem Beispiele der Helvetia folgend, gewiss in nächster Zeit die Werbetrommel ebenfalls rühren. Es liegt in diesem Vorgehen auch für unsern Stand die Gefahr der Zersplitterung. Nach unserer Überzeugung wird die grosse, auf sicherer Grundlage ruhende Krankenkasse für den Kanton Bern naturgemäss weitaus günstigere Bedingungen stellen können als ihre kleinern und schwächern Konkurrentinnen; sie wird in der Lage sein, ihr „Geschäftsinteresse“ am weitesten zurücksetzen zu können. — Die führende Stellung, welche die Lehrerschaft in der kantonalen Krankenkasse schon jetzt inne hat, würde sich mit der Zeit noch verstärken. Wir treiben eine kluge Vereinspolitik, wenn wir den obligatorischen Beitritt zur „Kantonalen“ erklären. Dieser Schritt würde einen engen Zusammenschluss mit dem Volke und gewiss auch eine mächtige Förderung unserer mannigfaltigen Interessen herbeiführen.

Sektion Bern-Stadt des B. L. V. (Korr.) Am 30. Mai hatte die Sektion Bern-Stadt Vorstandswahlen zu treffen. In der ersten Sitzung vom 6. Juni wurde das Bureau aus folgenden Mitgliedern bestellt: Präsident: Herr Fr. Mühlheim, Länggasse; Vizepräsident: Vögeli, Sekundarlehrer; Sekretär: E. Gammeter, Länggasse; Kassier: Fr. Fischer, Länggasse.

Den abtretenden Vorstandsmitgliedern wurde für ihre treue Arbeit der wärmste Dank ausgesprochen, den ganz besonders der Präsident, Herr Renfer, Sulgenbach, verdient hat.

Sunneschyn. Sonntag den 22. Juni, nachmittags von $1^1/_2$ Uhr an, findet die Einweihungsfeier der oberländischen Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder auf Ortbühl bei Steffisburg statt. Der erste Teil der Feier wickelt sich in der Anstalt selber ab und wird durch Vorträge des Gemischten Chors und des Männerchors von Steffisburg verschönert. Sodann vereinigen sich die Teilnehmer im Landhaus zu Steffisburg zu einem zweiten gemütlichen Akt.

Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen. Unter dem Präsidium von Frau Küenzi aus Erlach tagte am Montag, den 2. Juni, im Schulhause in Schüpfen die Sektionsversammlung des IX. Kreises (zurzeit umfassend die Amtsbezirke Aarberg, Laupen und Erlach — doch wird sich die Sektion Bern-Land, rechtes Aareufer, in Bälde unserer Sektion anschliessen).

Herr Schulinspektor Kasser aus Bern bot dabei ein Referat über das Thema: „Unsere Arbeitsschule, Gesetz und Unterrichtsplan“. Er betonte die

Revisionsbedürftigkeit unseres derzeitigen Arbeitsschulgesetzes von 1878. Unter den aufgetauchten Postulaten nennen wir u. a.: Verlängerte Ausbildungszeit für unsere Arbeitslehrerinnen, die befähigt sein sollen, auch hauswirtschaftlichen Unterricht zu erteilen — Reduktion des Maximums der Schülerinnenzahl etwa auf 20 pro Schulklasse — Regelung der Schulzeit, der Stundenzahl — Gleichstellung der Arbeitslehrerinnen mit der Primarlehrerschaft bezüglich der Wiederwahl bei Ablauf der Amtsdauer (Beschlussfassung der kompetenten Gemeindeinstanz über Ausschreibung oder Nichtausschreibung der Arbeitslehrerinnenstellen) usw. An den Arbeitslehrerinnen und Frauenkomitees ist es, die Revision in Fluss zu bringen. Unser Unterrichtsplan ist zwar ein guter, aber er bedarf doch einer Revision, um den neuzeitlichen Forderungen gerecht zu werden. Bezüglich der Reformbestrebungen halten wir es mit dem Bibelworte: Prüfet alles und das Beste behaltet! Denn auch auf dem Lande dürfen wir nicht blindlings zusehen, sondern wir wollen ebenfalls Reformvorschläge machen. Ein bestelltes Komitee wird solche Vorschläge bis zur nächsten Tagung vorbereiten.

Nach Erledigung geschäftlicher Traktanden und einigen Mitteilungen der verehrten Kursleiterin, Fräulein Küffer aus Bern, zogen die Teilnehmerinnen zum nun folgenden gemütlichen Kaffeekränzchen. E. W.

Spiez. Samstag den 7. Juni tagte im Bahnhofrestaurant Spiez die Lehrerschaft von Oberland-West. An die 60 Lehrerinnen und Lehrer fanden sich zu den Verhandlungen ein, eine zu kleine Zahl für die vier Amtsbezirke und für eine zügige Traktandenliste. Als erster Referent erhob sich Sekundarlehrer Schläfli aus Frutigen, der Verfasser des Festpiels für das oberländische Schützenfest, um über die Lötschbergbahn, ihre Entstehung und Bedeutung zu sprechen. War das eine Freude für alle Anwesenden, dem Vortrag, der das aktuellste Thema behandelte, zu lauschen! Erst brachte Herr Schläfli die Vorgeschichte der Berneralpenbahn; er erläuterte die verschiedenen Projekte, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aufgestellt wurden; er erklärte auch die vielen Varianten, auf ihre Vorzüge und Mängel hinweisend. Nach einer kurzen Geschichte des Baues der vor der Eröffnung stehenden Bahn kam er auf ihre eminente verkehrspolitische Bedeutung zu sprechen. Ein Blick auf die Karte lehrt uns sofort, dass dem Lötschbergdurchstich internationale Bedeutung zukommen muss, dass er auch die Grundlage bildet für die sichere Fortentwicklung des Simplonunternehmens und imstande ist, den Transitverkehr durch die Schweiz zu lenken. In militärischer Hinsicht spielt die Lötschbergbahn für unser kleines Land eine Rolle, wie sie sonst nur der Gotthardbahn zukommt. Lauter Beifall erscholl, als der Referent geschlossen. Das Wort erhielt nun unser bisheriger Kantonalpräsident, Lehrer Graber aus Thun, um uns in seinem Rück- und Ausblick im B. L. V. zu zeigen, was in den letzten Jahren in unserm Verein gegangen ist, welche Arbeit aber in nächster Zeit noch bewältigt werden muss. Sein vorzügliches Referat, welches auch die Freuden und Leiden der Mitglieder des Kantonalvorstandes spiegelte, wurde ebenfalls mit lautem Beifall belohnt. Leider fordern die Statuten den Rücktritt Herrn Grabers von seinem Posten. Gerne hätte man diesen Mann noch länger an der Spitze des Vereins gesehen, da er durch seine unermüdliche Tätigkeit und durch sein taktvolles, versöhnliches Handeln das Vertrauen der gesamten bernischen Lehrerschaft sich erworben hat. — An seine Stelle wurde dann eine jüngere Kraft gewählt, eine Lehrerin, aus Lehrersfamilie stammend, nämlich Fräulein Hulda Itten aus Spiez.

Der Nachmittag vereinigte hauptsächlich die Pädagogen männlichen Geschlechts zu Gruppen auf der wunderbar gelegenen Gartenterrasse des Bahnhof-

hotels. An munterer Fröhlichkeit, regem Gedankenaustausch und an „Ausblicken“ fehlte es nicht! W. K. S.

* * *

Schweizerischer Lehrerverein. Die diesjährige Delegierten- und Jahresversammlung findet am 21. und 22. Juni in Kreuzlingen statt. Der Delegiertenversammlung, die am Samstag, den 21. Juni, um 3½ Uhr, im Rathaus zu einer Sitzung zusammentritt, liegen folgende Geschäfte zur Behandlung vor: 1. Eröffnungswort. 2. Jahresbericht und Rechnung. 3. Statutenrevision. 4. Landesausstellung.

Die Hauptversammlung ist auf Sonntag den 22. Juni, von 7½ bis 11½ Uhr angeordnet. Es wird referiert über Haftpflicht und Schülerversicherung und über den Zeichenunterricht. Für den Nachmittag ist eine Fahrt auf dem Untersee und ein Spaziergang nach dem Schloss Arenenberg vorgesehen. — Auskunft erteilt Herr E. Brenner, Sek.-Lehrer, Kreuzlingen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung Samstag den 14. Juni 1913, nachmittags 2½ Uhr, in der Turnhalle Spitalacker.

Stoff: Mädchenturnen, 11. Altersjahr. Leitung: Herr Gym.-Turnlehrer A. Widmer.

Der Vorstand.

Möbellager: **Wohn-, Schlaf-, Ess- und Bibliothekzimmer,** sowie alle Einzelmöbel in moderner Ausführung in verschiedenen Holzarten bei streng reeller Bedienung, äusserst billigen Preisen und Franko-Lieferung. Beste Referenzen in Lehrerkreisen. Freie Besichtigung bei **Ernst Schmid,** Schreiner, Neuengasse 9, **Bern.**

Für das das VI. Schuljahr der **der Primarschule Münsingen** wird für zirka sieben Wochen ein Lehrer oder eine Lehrerin als

Stellvertreter

gesucht. Antritt **24. Juni 1913.** — Anmeldungen an

A. Haeubi, Lehrer in **Münsingen.**

BERN **Restaurant Mattenhof**

Telephon 5 Minuten vom Bahnhof Telephon

Grosser Garten. — Gute Küche. — Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höfl. empfiehlt sich M. Walser-Seifried.

Stellvertreter gesucht

für zirka drei Wochen vom 1. Juli an, an eine Oberklasse. — Offerten sind zu richten an **E. Aeschlimann,** Lehrer, **Moosseedorf.**

Unterseen **Speisehalle Stadthausplatz**

Gute bürgerliche Küche zu mässigen Preisen. Bestens empfiehlt sich Schulen und Vereinen **M. Kilchherr-Seiler.**

Interlaken Hotel z. Löwen

2 Minuten vom Hauptbahnhof

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Geräumiger Vereinssaal. — Gute Küche. — Feines offenes Münchner- und Feldschlösschen-Bier. — Mässige Preise.

P. Tschiemer.

Neuveville (Suisse).

Enseignement du français

(Cours de vacances)

14 juillet au 23 août 1913.

Entrée à volonté. Prix de l'écolage pour le cours de six semaines: **96 leçons** et **11 conférences: fr. 45.** Réduction en proportion de la fréquentation. Enseignement pratique à la portée de tous les participants.

Pour programme, logement et pension, s'adresser au directeur du cours, M. **Th. Möckli,** à **Neuveville.** 895

Lauterbrunnen Bahnhof-Büfett

Telephon Nr. 6

Für Vereine und Schulen grosse Räume. — Ermässigte Preise.

Kleine Scheidegg (Mengernalp)

2070 m :: :: :: ::

Die tit. **Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer **Berner Oberland-Reise** in **Seilers Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme, gutes **Mittagessen** und billiges **Nachtquartier** zu den langjährigen **Vorzugspreisen.** Grosser **Gesellschaftssaal** mit Klavier. — **Gaststube.** — Prospekt verlangen. Jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch ***Gebr. Seiler,*** Geschäftsinhaber seit 1854. 896 (Ue2203B)

Interlaken Hotel Hirschen

Im Zentrum gelegen. — Grosses Café-Restaurant. — Prima offenes Bier. — Grosser Gesellschaftssaal. — Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. C. Bühler-Ziegler.

Interlaken

Restaurant Bahnhof-Büfett

Telephon Nr. 25. Besitzer: J. Leuenberger-Messerli
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft und Vereinen höflich.
Mässige Preise u. reelle Bedienung zugesichert. Gartenwirtschaft.

Stückergarten Biel

In nächster Nähe des Bahnhofs, der Schiffstation u. der Biel-Magglingen-Bahn.
Altrenommiertes Geschäft. — Mittagessen für Schulen und Gesellschaften
in allen Preislagen. — Telephon Nr. 468.
Bestens empfiehlt sich **E. Stücker**, chef de cuisine.

HARMONIUMS

der besten Fabriken u. Marken
in **konkurrenzloser**
grösster Auswahl. — Kataloge
kostenfrei. — Vorzugspreise
für HH Lehrer :: :: :: 4

Hug & Co., Zürich und Basel

Vereinsfahnen

in **erstklassiger Ausführung**, unter **vertraglicher Garantie**
liefern **anerkannt preiswert**

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste und bestingerichtete **Fahnenstickerei** der Schweiz
Vorlagen und Kostenberechnung gratis

Frutigen
Berner Oberland

Bahnhof-Hotel
und Restaurant

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens
empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Vorteilhafte Arrangements für
Wagen- und Breakfahrten. Besitzer: ***Fr. Hodler-Egger.***

INTERLAKEN **Alkoholfreies Hotel zum Zähringer**

Neue Bahnhofstrasse — 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Prächtige Aussicht auf die Alpen. Schöne Zimmer. Gute Küche. — Vereine und Schulen haben ermässigte Preise. — Es empfiehlt sich bestens **H. Schüttel,** Küchenchef.

Hotel Rößli, Schwyz

· · Alt renommierter Gasthof mit großen Gesellschaftsräumen · ·

Empfiehlt für Schulen und Gesellschaften **Pius Weber,** Eigentümer.

Sigriswil Berner Oberland **Sigriswil**

Telephon 117

Eines der schönsten und lohnendsten Schulausflugsorte. — Sigriswiler Rothorn, Justistal, Bergli mit Sigriswiler Grat und der grusam höche spitze Flueh. Als Verpflegungsaufenthalt empfiehlt sich bestens (H 3859 Y)

Hotel & Pension Alpenruhe.

Bei Anfragen wollen die Herren Lehrer gleich den zu bezahlenden Preis und was dafür verlangt wird, angeben. Lokalitäten für über 100 Kinder. Grosser Park.

Luzern **Alkoholfreies Hotel und Restaurant**

„Walhalla"

12 Theaterstraße 12 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à Fr. 1.—, Fr. 1.50 und Fr. 2.—. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — *Telephon 896.* (H 462 Lz.) **E. Fröhlich.**

Riedhof-THUN

Restaurant am Eingang der *Kohlerenschlucht,* 30 Minuten von Bahnstation Thun, 45 Minuten von Schiffstation Oberhofen. Grosser, schattiger Garten. Säle. Telephon. **Billige Preise** bei vorzüglicher Verpflegung. Anmeldung am Tage vorher erwünscht. Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft und den Vereinen bestens der Eigentümer: ***Joh. Kipfer.***

Interlakens

grösster und schönster Saal zur Aufnahme von **Schulen, Vereinen** usw. bis 400 Personen ist die

Adlerhalle

neben Hotel Metropol, am Eingange des weltbekannten Höheweges

Ausgezeichnete Küche. Für Schulen Mittagessen von Fr. 1.— an. Gute Getränke. — Telegramm-Adresse: *„Adlerhalle“*. — Telephon: *Nr. 322.*
Bestens empfiehlt sich ***Gust. Gros-Sterchi.***

Hondrich

Hotel Alpina

bei Spiez, am Fussweg nach Aschi, 25 Minuten vom Bahnhof Spiez

Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Lohnender Ausflugspunkt. Empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Mässige Preise. *Telephon Nr. 81.*

Fritz Wyss-Feller.

THUN

Kaffeehalle Steinegger

Unterbälliz 12

Bei **Schulausflügen** nach **Thun und Umgebung** empfehle der geehrten Lehrerschaft von Stadt und Land meine geräumigen, nur 2 Minuten vom Bahnhof entfernten Lokale zur gefl. Benützung. — **Mittagessen à Fr. —.90.** Jederzeit **Kaffee, Milch, Tee, Schokolade und Patisserie.** Vorausbestellungen erwünscht. Telephon Nr. 46.

Um geneigten Zuspruch bittet der **Obige.**

St. Petersinsel

Bieler See

Hotel-Pension

Schattiger Garten. — Dampfschiffverbindung mit Biel und Neuenburg. — Täglich frische Fische. — Pensionspreis Fr. 6.—. Für Vereine und Schulen reduzierte Preise.

(H 983 U) **H. Brenzikofer.**

SPIEZ

am Thunersee

Hotel „Krone“

am Bahnhof Telephon

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften usw. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger Garten für 300 Personen. Schüleressen von 80 Rp. an. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez-, Beatushöhlen-, Äschi- oder Niesen-Besucher. Übergangsstation durchs Simmental, **Montreux** oder **Frutigtal-Lötschberg.** (H 4193 Y)

Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit ***J. Luginbühl-Lüthi,*** Metzger.

Solothurn

Restaurant Wengistein

Telephon Nr. 3.13

am Eingang der berühmten Einsiedelei

Schöne, grosse Gartenanlagen; bekannnter, angenehmer Aufenthalt für Schulen, Vereine usw. — Grosse, neu renovierte Säle. Neuerstellter Musikpavillon. — Feines Bier. Reelle offene und Flaschenweine. **Einfache Mittagessen. Billige Preise.** Höflichst empfiehlt sich ***Familie Weber-Meister.***

Grindelwald

1057 m über Meer

Günstiger **Ausgangspunkt** für Fahrten mit der **Wengernalp-** und **Jungfraubahn.**

Lütschinenschlucht mit Gletscherabschluss. Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Schulen haben freien Eintritt.

Unterer u. **oberer Grindelwaldgletscher** mit Eishöhlen.

Wetterhorn-Aufzug, einzige derartige technische Anlage.

Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

LAUTERBRUNNEN

Hotel Staubbach

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Für Vereine und Schulen ermässigte Preise. Besitzer: **P. von Allmen**

Sommeraufenthalt

Kurhaus Oertlimatt, Krattigen

Berner Oberland

Das Haus steht in geschützter, ruhiger, staubfreier Lage. Nervenstärkende Luft. Gelegenheit zu vielen lohnenden Ausflügen. Aussichtsreicher Ort auf See u. Alpen. Prospekte. — 60 Betten. — Es empfiehlt sich **Wwe. Luginbühl.**

Beatenberg

Hotel & Pension Edelweiss

Besitzer: **J. Gfeller-Schmid**

empfiehlt sich bei Ausflügen zu billigen Mittagessen für Schulen und Vereine.

Jugendschriften jeder Art beziehen Sie am vorteilhaftesten von der **Buchhandlung A. Wenger-Kocher, Lyss.**

Burgdorf **Park-Hotel**
bei der Station Steinhof der Emmental-Bahn und der Burgdorf-Thun-Bahn. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Terrassen. Speisesaal. Gute und billige Verpflegung. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen. :: :: :: :: :: :: ::

1130 m über Meer **Schweibenalp** **Station Gießbach Brienzersee**

Kurhaus — Pension. — Gut eingerichtetes Haus in prächtiger Alpenlandschaft mit Ausblick auf See und Gebirge. Grosse Waldungen und nahe, angenehme Spaziergänge. Luft- und Sonnenbäder. Gute Verpfleg., mässige Preise. Kurarzt. ***Familie Schneider.***

Sigriswil am Thunersee 800 m ü. M. **Schiffstation Gunten** Telephon 1.25 **Pension Adler**

Geräumige Lokale für **Schulen,** Vereine und Gesellschaften. Vorzügliche Küche und Keller. — Bescheidene Preise. — Bestens empfiehlt sich **Familie Bühler.**

Flüelen **Hotel & Pension Sternen**

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- u. Vereinsausflügen. Grosse Halle und prachtvolle Speiseterrasse gegen den See. Platz für 500 Pers. Anerkannt schnelle, gute u. reichliche Bedienung. (Ue2338B) Bes.: **Jost Sigrist.**

Interlaken **Hotel z. weissen Kreuz**

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse, getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. — Bürgerliche Küche. — Mässige Preise.

Familie Bieri-Kohler, *Inhaber der*

Dampfschiffrestauration Thunersee.

Taschentücher
leinen
Taschentücher
Batist
Taschentücher
baumwollen
Taschentücher
mit Monogramm
Taschentücher
farbig

S. Zwygart
Bern
55 Kramgasse 55
18 Kesslergasse 18
Telephon 860

Kinder-Taschentücher
5% bei Barzahlung 4

Seelisberg
(Vierwaldstättersee, oberhalb des Rütli in herrlicher Lage)
Hotel Sonnenberg u. Kurhaus
Beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen
Geöffnet ab 15. Mai
:: :: Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl :: ::

SPIEZ
Bahnhof-Restaurant
direkt am Bahnhof in der schönsten Lage von Spiez
Platz für 400 Personen im Garten oder Saal. Für Schulen und Vereine billigste Berechnung. Fischer, Dir.

Kurer & Cie., Wil (Kanton St. Gallen)
Anerkannt besteingerichtetes Haus für Lieferung
Gestickter Vereins-Fahnen
Nur prima Stoffe und solide kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. — Beste Zeugnisse. — Billigste Preise.
Eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers.
Kostenberechnungen nebst Vorlagen usw. stehen kostenlos zur Verfügung.

Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern.